

Erfahrungsbericht Sizilien



Im Rahmen meines Umweltschutzstudiums durfte ich meine Praxisphase bei Giacche Verdi Bronte in Sizilien verbringen. Meine Erfahrungen aus fünf Monaten am Fuße des Ätnas in Sizilien sind ganz besondere, die ich nicht missen möchte. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit hier gelebt und gearbeitet zu haben und für all die neuen Kenntnisse und Erlebnisse, die ich für mich mitnehmen kann. Die Zeit wird mich nachhaltig prägen und schenkt mir Orientierung auf meinem weiteren Weg.

Als ich anfangs durch meine Uni von dem Projekt gehört hatte, war ich direkt Feuer und Flamme und wusste: Das ist wie für mich gemacht! Im Anschluss an mein Studium möchte ich im umweltpädagogischen Bereich arbeiten und da kam Giacche Verdi Bronte wie gerufen. Im Nachhinein weiß ich, dass ich mir bezüglich des Zeitraumes keine bessere Zeit hätte aussuchen können. Als ich im April 2022 ankam, war es noch unangenehm kühl, aber es dauerte nicht lange bis der sizilianische Sommer da war. Als wärmeliebender Mensch hat mir der Sommer hier so gutgetan und den Winter konnte ich umgehen. Bis in den September ist es wunderbar warm!

Als ich in Bronte ankam hatte ich nur wenige Erwartungen mit im Gepäck. Gerechnet habe ich mit einer Unterkunft mit 3-4 weiteren Volontären, ich wurde jedoch direkt willkommen geheißen in einem großen Haus, wo bald zwölf Menschen wohnen sollten. Beim ersten Blick auf unsere Dachterrasse hätte ich nicht glücklicher sein können. Sie wurde zum Mittelpunkt unserer Freizeit und eignete sich fürs Tanzen und kleine Partys, Musik hören, Kartenspielen, Workouts, Meditation, Mittagsschlaf und jede Mahlzeit. Im Hochsommer wurde sie auch zu meinem Schlafzimmer. Ein Haus mit zwölf Volontären aus fünf verschiedenen Ländern, mit teils auch größeren Altersspannen und geteilten Schlafzimmern hört sich wohl herausfordernd an und das war es auch. Nicht selten war der Wassertank im Keller leer und wir standen für den Rest des Tages ohne Wasser da. Jedoch war es aus meiner Sicht heraus alles eine willkommene Challenge. Wo anfangs viele unangenehme Gefühle waren, dominierten am Ende eher Ruhe und Akzeptanz. Da durfte ich viel lernen und meinen Horizont weiten, weil ich immer wieder aus meiner Komfortzone geschubst wurde. Als introvertierte Person die viel Zeit für sich braucht, kam ich erstaunlich gut klar, damit habe ich anfangs nicht gerechnet. Man gewöhnt sich schnell an die Lebensumstände. Ich habe eine tolle Zeit erlebt mit inspirierenden Menschen, mit denen ich schnell aneinandergewachsen bin und die schließlich zu meinen Freund*innen wurden. Selten habe ich in meinem Leben so viel gelacht wie in dieser Zeit!



Andrea Aidala, Loretta Miehle, Gino Montagno und ich



Die schon „alteingesessenen“ Volontäre haben mich direkt von Anfang an überall mit hingenommen und mir Bronte mit allen schönen Orten, Bars und Cafés gezeigt, sowie mich mit den Brontesen bekannt gemacht. Ich war positiv überrascht darüber, wie offen wir hier willkommen geheißen wurden von den Menschen vor Ort. Sie haben uns eingeladen zu ihren Privatgrundstücken auf dem Land, um zu essen und zu feiern. Mit der Sprache habe ich entgegen meiner Erwartung sehr gehadert. Trotz des italienisch Unterrichts aus der Schule, sowie eines weiteren Kurses während meines Studiums, ist es mir schwer gefallen den brontesischen Dialekt zu verstehen. Mit Hilfe der anderen Volontäre wurde es aber besser, bis ich irgendwann erstaunt und etwas ungläubig festgestellt habe: Wow, jetzt kann ich schon Gespräche führen mit den Leuten!

Unsere Aufgaben bei Giacche Verdi waren vielfältig. Ich durfte Dinge ausprobieren, die ich noch nie zuvor gemacht habe. Während die Schule geöffnet hatten, haben wir in unterschiedlichen Orten der Ätna-Region mit den Klassen zusammen über Humus, Kompostieren und Biodiversität gesprochen. Mit etwas Hilfe konnte auch ich den Kindern schon etwas beibringen. Zudem haben wir auch viel Zeit im Büro verbracht, was ich anfangs nicht erwartet hatte. Diese Zeit war für mich teilweise frustrierend, weil ich am liebsten draußen arbeite. Jedoch war es für mich rückblickend auch wertvoll, weil ich seit langem mal wieder sehr viel freie Kapazität hatte, mich mit allen möglichen Dingen zu beschäftigen die mich interessieren. Ich habe mehrere Tagebücher vollgeschrieben und mich intensiv mit mir und meiner Zukunft beschäftigt.

Linda Schnabel

Umweltschutz Studium, Aufenthalt mit Erasmus+

April 2022 – September 2022

Die italienischen Arbeitszeiten sind für mich perfekt gewesen. Man hat eine Mittagspause von 13-15:30 Uhr, in der immer ein Mittagsschlaf möglich war. Das Büro hat eine entspannte Atmosphäre, wo auf Augenhöhe gearbeitet wird. Gute Laune sowie Kaffeepausen sind dort die Regel.



Ich habe viel handwerklich gearbeitet, draußen Kompostkästen für die Schulen gebaut, Insektenhäuser fertiggestellt und Gräser geschnitten um Wildbränden entgegen zu wirken. Eine ganz besondere Woche haben wir erlebt, als ein TV Team vom Bayerischen Rundfunk nach Bronte kam, um unsere Arbeit als Volontäre zu dokumentieren. Plötzlich war ich Teil eines Filmes, der später auch auf YouTube veröffentlicht wurde. Mein ganz eigenes Projekt handelte von „Terra Preta“, einer fruchtbaren Erde aus dem Amazonasgebiet, die wir hier produziert und anschließend für Experimente verwendet haben. Daraus habe ich sehr viel für mich mitnehmen können. Im Übrigen war ich glücklich darüber, oft Tiere um mich zu haben beim Arbeiten. Der schönste Teil der Arbeit mit Giacche Verdi galt für mich den Pferden. Eine weitere Volontärin und ich hatten das große Glück, mit den Pferden arbeiten zu dürfen, um sie für die „Dorsale“ zu trainieren. Das war ein besonderes Ereignis im August, bei welchem sich einige Reiter*innen Siziliens zusammengefunden haben, um für eine Woche im Nebrodi Gebirge zu zelten und gemeinsam zu reiten. Das waren für mich die schönsten Tage während der gesamten Zeit, die ich für immer in guter Erinnerung behalten werde. In der Hängematte unterm Sternenhimmel schlafen, direkt neben den Pferden, war unglaublich.

Jetzt rückblickend realisiere ich, wie bedeutsam und intensiv diese Zeit für mich war. Innerhalb von nur fünf Monaten ist nicht nur im Außen viel passiert, sondern auch in meinem Inneren hat sich ganz viel gewandelt. Glücklich schaue ich auf meine Entscheidung, nach Sizilien gegangen zu sein, zurück. Genau so wie alles gekommen ist, war es richtig für mich und meinen Weg. Unendlich dankbar bin ich für die Volontäre und alle Menschen die ich durch Giacche Verdi kennenlernen durfte. Danke an die Manfred-Hermsen-Stiftung, dass mir diese Zeit ermöglicht wurde!

Linda Schnabel
Umweltschutz Studium, Aufenthalt mit Erasmus+
April 2022 – September 2022

